

**Geschäftsbericht 2008.**  
Ein Unternehmen, viele Spitzenplätze.





|                                |                |
|--------------------------------|----------------|
| <i>Aus- und Rückblick</i>      | <b>6   7</b>   |
| <i>Gesundheitspolitik</i>      | <b>10   11</b> |
| <i>Verwaltungsrat</i>          | <b>14   15</b> |
| <i>Entwicklung der BIG</i>     | <b>18   19</b> |
| <i>Innovationen</i>            | <b>22   23</b> |
| <i>Leistungen und Ausgaben</i> | <b>26   27</b> |
| <i>Bilanz 2008</i>             | <b>28   29</b> |

# Die Top 10 der populären Nummer einsen

- 1 ... Barack Obama ist der 1. schwarze Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika.**
- 2 ... Angela Merkel ist die 1. Frau an der Spitze der Bundesrepublik Deutschland.**
- 3 ... Joseph Ratzinger ist der 1. deutsche Papst seit fast 500 Jahren.**
- 4 ... Michael Jackson ist der 1. Musiker, dessen Album („Thriller“) mehr als 100 Millionen Mal verkauft wurde.**
- 5 ... Reinhold Messner ist der 1. Bergsteiger, der alle 14 Achttausender bezwingen konnte.**
- 6 ... Heinrich Lübke war der 1. und bis heute einzige katholische deutsche Bundespräsident.**
- 7 ... Joanne Woodward ist die 1. Künstlerin, die auf dem Hollywood Walk of Fame mit einem Stern geehrt wurde.**
- 8 ... Chuck Yeager war 1947 der 1. Pilot, der mit seinem Raketenflugzeug Bell X-1 schneller als der Schall flog.**
- 9 ... Der amerikanische Geologe und Astronom Eugene Shoemaker war 1999 der 1. Mensch, der auf dem Mond begraben wurde.**
- 10 ... Der Franko-Katalane Lluís Colet ist der 1. Redner, der mehr als fünf Tage am Stück gesprochen hat.**

# Aus- und Rückblick

Top-10-Listen erfreuen sich größter Beliebtheit. Bei denen, die ganz oben stehen, und beim Leser sowieso. Denn sie zeigen auf pointierte Weise, dass es in jedem Sektor des Lebens einen Ersten, Besten oder Außergewöhnlichsten gibt. Nicht von ungefähr ist bei der BIG die Lust am Vergleich besonders ausgeprägt: Denn als günstigster Anbieter in Sachen Beiträge und als Testsieger bei der Servicequalität konnten wir 2008 etliche Rankings für uns entscheiden. Zwar haben Gesundheitsfonds und Einheitsbeitragssatz den Wettbewerbsgedanken erst einmal ad absurdum geführt. Doch als „weiterdenkendes“ Unternehmen werden wir auch in Zukunft Ideen entwickeln, mit denen wir unsere „Top-Form“ unter Beweis stellen.

## Sehr geehrte Damen und Herren,

bei den Gesundheitskosten nimmt Deutschland mit einem Ausgabenvolumen von über 250 Milliarden Euro einen internationalen Spitzenplatz ein. Größter Ausgabenträger ist die Gesetzliche Krankenversicherung mit rund 150 Milliarden Euro im Jahr.

Spitzenplätze bei den Ausgaben belegen seit Jahren Krankenhausbehandlungen, Arzneimittel und ärztliche Behandlungen. Allein die Arzneimittelausgaben stiegen im Berichtsjahr erneut um 570 Euro pro Mitglied – Tendenz steigend. Damit stehen wir im europäischen Vergleich auf Platz 1:

Deutsche verwenden mehr frei verkäufliche Arzneimittel als andere Europäer und zahlen für Medikamente die höchsten Preise in Europa.

Doch Deutschland war auch das erste Land, in dem eine allgemeine Krankenversicherung eingeführt wurde, und wir haben heute eines der besten Gesundheitsversorgungssysteme der Welt. Die Versorgungsdichte ist ausgezeichnet. Bei der Zahl der Krankenhausbetten je 1.000 Einwohner belegt Deutschland einen Spitzenplatz und wird nur von Japan übertroffen.

Auch die Einnahmenseite wurde gleichgeschaltet: Die Kassen bestimmen nicht mehr selbst über den Beitragssatz, die Finanzierung über Steuern macht die GKV abhängig vom Staatshaushalt und die Selbstverwaltung verliert an Einfluss.

In dem vorliegenden Geschäftsbericht geht es diesmal um Spitzenplätze und Vergleiche, um Wettbewerb und Rankings. Um die Wirkung des Unterschieds bei aller Gleichmacherei. Denn einen Unterschied gibt es auch nach Einführung des Einheitsbeitragssatzes. Und den Vergleich braucht die BIG nicht zu scheuen, belegt sie doch im vorliegenden Berichtsjahr viele Spitzenplätze: beim Preis, beim Service und bei den Leistungen.

Ende 2008 war BIG bundesweiter Preisführer – in dem vor allem auf der Leistungs- und Vertragsseite stark regulierten Markt der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Mit der Einführung des Gesundheitsfonds wurde die Entwicklung in Richtung Zentralismus weiter forciert.

Vor Ihnen liegt deshalb ein besonderer Geschäftsbericht. Zum letzten Mal hat der Verwaltungsrat den Beitragssatz der BIG individuell und selbstverantwortlich festgelegt.

Die zukünftigen Jahresberichte werden lediglich die Verwaltung zugewiesener Gelder dokumentieren. Ein Beleg unternehmerischer und verantwortungsvoller Haushaltsplanung werden sie nicht mehr sein.

Doch die BIG bleibt auch für die Zukunft gut aufgestellt. Mit einer strategischen Neuausrichtung haben wir das Unternehmen gemeinsam mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern schon frühzeitig auf die neuen Aufgaben vorbereitet. Wir freuen uns, diese Herausforderung gemeinsam mit Ihnen anzugehen.



Frank Neumann,  
Vorstandsvorsitzender

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Frank Neumann,  
Vorstandsvorsitzender

A handwritten signature in blue ink that reads "Frank Neumann".



---

---

4. Der Schlaf vor Mitternacht ist am gesündesten.

---

5. Der Mensch nutzt nur etwa 10 Prozent seines Gehirns.

---

6. Wenn der „rote Strich“ bei einer Blutvergiftung das Herz erreicht, stirbt man.

7. Unser Körper muss regelmäßig entschlackt werden.

---

8. Von nassen Haaren bekommt man eine Erkältung.

---

9. Mit reichlich Vitamin C beugt man einer Grippe vor.

---

10. Spinat enthält besonders viel Eisen.

---

---

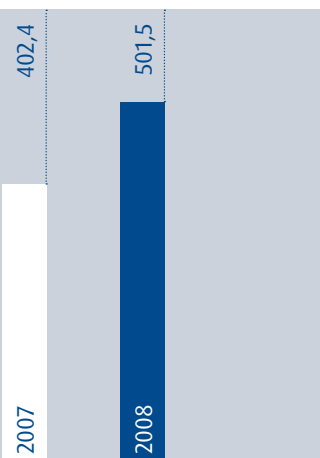
---

---

# Gesundheitspolitik

Gesundheitsfonds, Einheitsbeitragssatz, morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich – dass die aktuelle Gesundheitspolitik ihre Ziele erreicht, ist so wahrscheinlich, wie durch den vermehrten Genuss von Karotten besser und schärfer sehen zu können. Nicht nur die Patienten fürchten inzwischen um ihren Geldbeutel oder um ihr persönliches Wohlergehen. Auch bei Ärzten, Krankenhäusern und Krankenversicherern sorgt das Reformpaket für Schädelbrummen, weil es auf der Einnahmen- wie auf der Ausgabenseite klemmt. Den zahlreichen Irrtümern im Bereich Gesundheit setzt die BIG deshalb ein klares Faktum entgegen, und das heißt: Mehr Service und mehr Leistung ohne Zusatzbeitrag.

RSA-Zahlungen der BIG  
(in Mio. Euro)



## Im Zeichen des Gesundheitsfonds

Das Jahr 2008 steht gesundheitspolitisch ganz im Zeichen der Vorbereitung des Gesundheitsfonds, des Herzstücks der 2007 gestarteten Reform. In Expertenkreisen ist man sich einig: Der mühsam errungene Kompromiss der Koalitionspartner kann das Finanzproblem der Gesetzlichen Krankenversicherung nicht lösen. Diese Meinung hat die BIG bereits zur Verabschiedung der Gesundheitsreform 2007 vertreten – der Fonds löst kein einziges Problem der Finanzierung der GKV.

Entscheidendes Element im neuen Gesundheitsfonds ist der sogenannte morbiditätsorientierte Risikostrukturausgleich – kurz Morbi-RSA. Ein Expertenrat ist beauftragt festzulegen, für welche Erkrankungen der Versicherten die Kassen wie viel Geld aus dem Gesundheitsfonds erhalten. Doch der Expertenrat tritt zurück – den Wissenschaftlern ist die politische Einflussnahme zu groß. Dennoch werden der Morbi-RSA und der Gesundheitsfonds wie geplant zum 1. Januar 2009 starten.

## Ausgaben steigen weiter: Gesundheitsreform 2007 lässt Ausgabenseite der GKV unberührt

Die Gesundheitsreform 2007 hat die Ausgabenseite der Gesetzlichen Krankenversicherung nicht verbessert. Im Gegenteil: Die Leistungsausgaben in der gesamten GKV stiegen 2008 um 4 Prozent pro Mitglied. Die Arzneimittelausgaben (ohne Impfkosten) lagen 4,5 Prozent, die Krankenhausausgaben 2,8 Prozent und die Kosten für die ambulante ärztliche Behandlung 4,3 Prozent höher als 2007. Nur die positive Einnahmenseite, die durch eine stabile Wirtschaftslage verursacht wird, verhindert eine negative Finanzbilanz der gesamten GKV.

## Beiträge steigen – für den Schuldenabbau der Kassen

Vor dem Start des Gesundheitsfonds 2009 müssen alle Kassen schuldenfrei sein – dies ist eine Bedingung der Gesundheitsreform 2007. Während die BIG seit ihrer Gründung 1996 schuldenfrei ist, stellt dies andere Kassen vor Probleme: Sie sind gezwungen, ihre Beitragssätze bereits im laufenden Jahr 2008 zu erhöhen. BIG-Versicherte profitieren bis zum Jahresende 2008 weiterhin vom niedrigsten Beitragssatz bundesweit.

## Mehr Geld für Ärzte und Krankenhäuser

Proteste begleiten die Reform der Arzthonorare 2008 von den ersten Verhandlungen bis über die Umsetzung zum 1. Januar 2009 hinaus. Zwar erhalten die Ärzte die Zusage für bundesweit 3 Milliarden Euro mehr Honorar, doch das Ziel, die Bezahlung der niedergelassenen Mediziner transparenter zu machen, wird verfehlt. Hier muss im nächsten Jahr nachgebessert werden.

Auch die Finanzierung der Krankenhäuser steht 2008 auf der Agenda. Im September 2008 einigen sich Bund und Länder grundsätzlich über eine Finanzreform für die mehr als 2.000 deutschen Krankenhäuser. Danach erhalten die Kliniken ab 2009 rund 3 Milliarden Euro mehr von den Krankenkassen. Die Länder sollen im Gegenzug eine neue Grundlage für ihre Investitionen in Klinikgebäude und -infrastruktur entwickeln. Diese Investitionspauschalen der Länder bleiben allerdings freiwillig – damit wird ihre Umsetzung in der Praxis fraglich.

## Neuer Spitzenverband der GKV

Zum 1. Juli 2008 nimmt der GKV-Spitzenverband mit rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Arbeit auf. Seine Gründung war ebenfalls in der Gesundheitsreform 2007 beschlossen worden. Er löst die bisherigen Spitzenverbände der verschiedenen Kassenarten als Verhandlungspartner für alle kollektivvertraglichen Entscheidungen auf Bundesebene ab. Er vertritt nun die Interessen der über 70 Millionen Versicherten in der GKV und in der gesetzlichen Pflegeversicherung.

## Mehr Leistungen aus der Pflegeversicherung

Dringenden Handlungsbedarf gibt es bei der Weiterentwicklung der Pflegeversicherung. 2008 tritt die lange ersehnte Reform in Kraft. Durch sie steigen die Pflegesätze schrittweise bis 2012. Neu errichtete Pflegestützpunkte sollen für eine bessere Beratung sorgen und eine Pflegezeit für Beschäftigte soll das Organisieren erleichtern. Ein zentraler Punkt ist außerdem das Bemühen, mehr Qualität und Transparenz bei Heimen und Pflegediensten zu gewährleisten. Für die Finanzierung der Maßnahmen steigt der Beitragssatz ab Juli 2008 um 0,25 von bisher 1,7 auf 1,95 Prozent oder von bisher 1,95 auf 2,2 Prozent bei Personen ohne Kinder.

1.  
LAUFEN

550 KILOKALORIEN/STUNDE

2.  
TAE BO\*

465 KILOKALORIEN/STUNDE

4. NORDIC  
WALKING

445 KILOKALORIEN/STUNDE

6.  
SCHWIMMEN

415 KILOKALORIEN/STUNDE

7.  
RADFAHREN

550 KILOKALORIEN/STUNDE

\* Tae Bo ist eine Fitness-Sportart, die Elemente aus asiatischen Kampfsportarten wie Karate, Taekwondo oder Kickboxen mit Aerobic verbindet und in Workouts meist zu schneller Musik praktiziert wird.

DIE TOP 10  
DER  
BESTEN  
SCHLANK-  
MACHER

3. LATINO  
DANCE

455 KILOKALORIEN/STUNDE

5. STEPP-  
AEROBIC

440 KILOKALORIEN/STUNDE

8.  
SPINNING

410 KILOKALORIEN/STUNDE

9.  
SKATEN

405 KILOKALORIEN/STUNDE

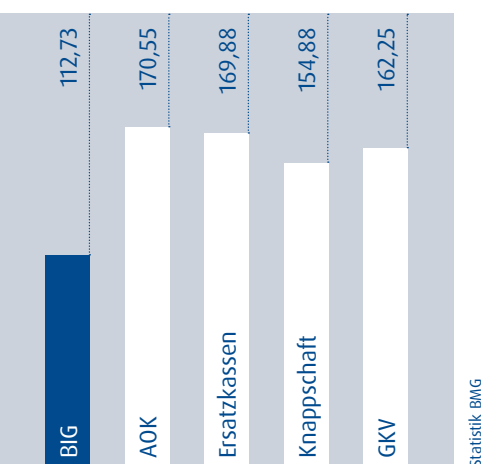
10.  
WALKING

395 KILOKALORIEN/STUNDE

# Verwaltungsrat

Auch nach Jahren des Erfolgs hat die BIG kein Gramm Fett angesetzt, im Gegenteil. Unsere schlanken und effizienten Strukturen sind auch weiterhin die Basis für ein stabiles Wachstum und einen schuldenfreien Haushalt. Für die Fitness der BIG zeichnet neben dem Vorstand der Verwaltungsrat verantwortlich. Dabei gilt: Ein langer Atem bei strategischen Entscheidungen und immer blitzschnell in Bewegung, wenn sich neue Chancen am Markt eröffnen. Gar nicht abgespeckt wird hingegen beim Service: So werden unsere Kunden auch in Zeiten des Einheitsbeitragsatzes über Mehrleistungen und Einsparmöglichkeiten für ihre Treue belohnt.

Verwaltungskosten in  
Euro pro Mitglied



## Interessenvertretung für Versicherte und Arbeitgeber

Der Verwaltungsrat der BIG ist das paritätisch mit Versicherten- und Arbeitgebervertretern besetzte Selbstverwaltungsgremium. Er ist gemeinsam mit dem Vorstand für die Entwicklung des Unternehmens, die Festlegung des Beitragsatzes und alle weiteren strategischen Entscheidungen zuständig. 2008 hatte René Scheer, Vertreter der Arbeitgeberseite, den Vorsitz des Gremiums inne.

Eine weitere Aufgabe des Verwaltungsrates ist es, über die Besetzung des Vorstandes der Krankenkasse zu bestimmen.

Im Berichtsjahr bestätigte die Selbstverwaltung Frank Neumann für weitere sechs Jahre in seinem Amt als Vorstandsvorsitzender der BIG. Für den 45-jährigen Betriebswirt ist es die dritte Amtsperiode bei der 1996 gegründeten Direktkrankenversicherung.

Das ungebremte Wachstum, der schuldenfreie Haushalt und die dauerhaft niedrigen Verwaltungskosten belegen die erfolgreiche Zusammenarbeit von Vorstand und Verwaltungsrat der BIG.

## Die Mitglieder des Verwaltungsrates

Seit der letzten Sozialwahl im Juni 2005 sind diese Ehrenämter durch folgende Personen besetzt:

### Arbeitgebervertreter

:: René Scheer  
(Vorsitzender des  
Verwaltungsrates)

:: Dr. Volker Geers

:: Karl-Heinz Möckel

:: Matthias Ritter

:: Christian Wette

### Stellvertreter

:: Jochen Wolfram

:: Dr. Alexander Kind

:: Prof. Dr. Thomas Lenarz

:: Heiner Norz

:: Rainer Trunt

### Versichertenvertreter

:: Mareice Rüscheimer  
(alternierende Vorsitzende  
des Verwaltungsrates)

:: Helmut Krause

:: Anne-Katrin Biereigel

:: Ralf Lohmann

:: Dr. Bernhard Mittermaier

### Stellvertreter

:: Barbara Helle

:: Marion Dyduch

:: Klaus Hülpüsch

:: Gerd Rengel

:: Heinrich Wullhorst

## Weichen für die Zukunft stellen

2008 war das letzte Geschäftsjahr der BIG, für das der Verwaltungsrat den Beitragssatz festgesetzt hat. Im Jahr 2008 heißt es: Weichen stellen für die BIG im Gesundheitsfonds, der 2009 den einheitlichen Beitragssatz bringt. Gemeinsam mit dem Vorstand wird eine neue Strategie entwickelt, die den Versicherten mehr Leistungen und individuelle Sparmöglichkeiten bieten wird – bei bestem Service. Denn BIG-Versicherte profitieren auch weiterhin davon, dass die Direktkrankenversicherung eine seit Jahren solide wirtschaftende Kasse ist. So will die Kasse im Fall von Überschüssen diese an die Versicherten weitergeben.

# 1. GLAUBE

an die Macht  
der Idee

## 2. VERWENDE KREATIVITÄTS- TECHNIKEN

## 3. SIGHTWEISEN & INTERESSEN

ERWEITERE DEINE

4.

FORMULIERE  
DEINE GEFÜHLE

FRAGE  
DICH

wie ein Künstler  
oder Wissenschaftler  
dein Problem lösen würde

5.

# 6. HABE IMMER EINEN NOTIZBLOCK DABEI

und notiere selbst die belangloseste Idee

7. STELLE DAS GEWOHNTE INFRAGE

8. DENKE AUF DER BASIS DES GEGEN-TEILS WEITER

SETZE DICH IN GEDANKEN AN DEN ESSTISCH DEINER ZIELGRUPPE UND HÖRE GANZ GENAU HIN

# 9.

# 10.

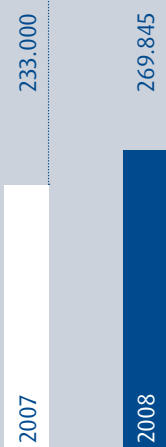
Stelle **FRAGEN, FRAGEN, FRAGEN** und nochmals

Die Top 10 zur Förderung der Kreativität

# Entwicklung der BIG

Kreativität ist ein Privileg, das Künstlern, Werbern und Architekten vorbehalten ist? Weit gefehlt. Auch und vor allem im Gesundheitsmarkt sind frische Ideen gefragt, um den Bedürfnissen und Ansprüchen der Patienten gerecht zu werden. Die BIG konnte 2008 über 32.000 neue Mitglieder hinzugewinnen. Dank günstiger Beiträge und erstklassiger Leistungen, aber auch dank des kreativen Einsatzes moderner Kommunikationsmittel – vom 24h-Direktservice bis zum ausgezeichneten Online-Angebot. Innovativ zeigt sich die BIG auch nach innen: BIGbalance, unsere betriebliche Gesundheitsförderung, und „Leitlinien Leben!“ sind zwei Projekte, die belegen, dass wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern immer wieder neue Wege beschreiten.

Mitgliederwachstum  
bei der BIG



## BIG gewinnt Mitglieder

32.564 – auf diese Zahl ist die BIG stolz, denn so viele neue Mitglieder konnte die Direktkrankenversicherung von Januar bis Dezember 2008 begrüßen. Und das, obwohl wegen des anstehenden Gesundheitsfonds im gesamten Krankenkassenmarkt eher ein abwartendes Verhalten der Versicherten festgestellt wird. Das heißt für die BIG: Nicht nur der Preisvorteil lockt die neuen Kunden, sondern auch die Vorteile bei Leistungen und beim Service überzeugen. Insgesamt versichert die BIG Ende 2008 338.000 Menschen, davon sind 114.000 über ein Familienmitglied kostenfrei mitversichert, eine Quote von rund 40 Prozent.

## Mehr Kontakt

Dass die BIG mehr Mitglieder gewinnt, bedeutet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass mehr Menschen sich mit ihren Anliegen an sie wenden. Als moderne Direktkrankenversicherung greift die BIG auf moderne Kommunikationsmittel zurück, die von den Kunden eifrig genutzt werden:

Über den kostenlosen 24h-Direktservice unter 0800.54565456 gingen im gesamten Jahr 2008 631.747 Anrufe ein, also durchschnittlich 1.726 pro Tag. Davon wurden 72 Prozent direkt von unseren Kundenberaterinnen und Kundenbera-

tern im Service-Center beantwortet. 28 Prozent wurden an weitere Ansprechpartner im Haus durchgestellt. Ebenfalls im Service-Center bearbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 63.747 E-Mails und 155.192 Faxe – das sind 175 E-Mails und 425 Faxe pro Tag.

## Das Unternehmen wächst

Die BIG ist ein prosperierendes und gesund wachsendes Unternehmen. Allein 90 neue Kolleginnen und Kollegen kamen 2008 ins BIG-Team. Und die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hoch. Wichtig ist jedoch, dass beim Service für den Kunden die Gesundheit der BIG-Mitarbeiter ebenfalls im Blickfeld bleibt. Ein Baustein dazu wurde 2008 geschaffen: BIGbalance, die betriebliche Gesundheitsförderung der BIG. Damit das Projekt den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entspricht, ist zunächst eine intensive Analysephase nötig. Erste Maßnahmen wie die Erstellung eines Gesundheitsberichts und die Umsetzung von Workshops starten Ende 2008.

## Persönliche Chancen

482 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versorgen Ende 2008 von Dortmund

und Berlin aus die Versicherten in ganz Deutschland. Darunter auch 14 Nachwuchskräfte, die ihre Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten bei der BIG absolvieren. Seit 2007 können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des Projekts „Leitlinien Leben!“ ihre Vorgesetzten in einem 180°-Feedback in Bezug auf Führung und Zusammenarbeit bewerten. 2008 nutzen insgesamt 88 Prozent der Belegschaft diese Chance. Aus den Ergebnissen werden unter anderem Maßnahmen zur Personalentwicklung abgeleitet, die die BIG-Mitarbeiter auf zukünftige berufliche Herausforderungen individuell vorbereiten. Das Projekt „Leitlinien Leben!“ belegt die besondere Bedeutung, die die BIG der offenen Kommunikation und der beruflichen Förderung und Weiterentwicklung beimisst. Im Berichtsjahr schließen vier angehende Führungskräfte ihre Weiterbildung zum Krankenkassenfachwirt ab, fünf weitere starten in dem Jahr ihren Lehrgang.

## Ausgezeichneter Online-Service

2008 konnte die BIG mit der Qualität ihres Online-Kundenservice punkten: Sie wurde Klassenprimus bei einer Studie zum Serviceverhalten der Krankenkassen im Internet. Das Marktforschungsunternehmen Terra Consulting Partners (TCP) hatte 50 marktführende Kassen auf ihre Online-Kompetenz getestet. Spitzenreiter BIG deckte mehr als 75 Prozent der Kun-

denanforderungen kompetent ab. Bei Test-E-Mails glänzte die BIG als einzige Kasse mit einer Antwortquote von 92 Prozent innerhalb von vier Tagen. Neben der Reaktionszeit war vor allem entscheidend, ob das Problem des Kunden gelöst werden konnte und ob die persönliche Situation des Interessenten individuell berücksichtigt wurde. Hier überzeugte die BIG die Tester: „Die BIG setzt in diesem Teilgebiet den Maßstab der Branche.“



## Mehr Klicks, mehr Service-Tools

Seit Jahren ist die BIG eine der führenden Kassen im Internet. Auch 2008 konnten wieder steigende Besucherzahlen auf [www.big-direkt.de](http://www.big-direkt.de) verzeichnet werden.

Kontinuierlich baut die Direktkrankenversicherung ihre Angebote im Internet aus, um dem Kunden möglichst viel Online-Service bieten zu können. 2008 startete der neue E-Mail-Newsletter der BIG. Außerdem wurde die Facharztssuche verbessert und ein Tool entwickelt, mithilfe dessen die Versicherten ihr Foto für die neue elektronische Gesundheitskarte bequem von zu Hause aus hochladen können.

10

Lee De Forest

US-amerikanischer Erfinder

„Trotz allen kommenden wissenschaftlichen Fortschritts wird der Mensch nie einen Fuß auf den Mond setzen.“

9

Decca Records

britisches Musiklabel

„Uns gefällt ihr Sound nicht, und Gitarrenmusik ist ohnehin nicht gefragt.“  
→ bei der Ablehnung der Beatles

8

Lord Kelvin

Mathematiker und Physiker

„Das Radio hat keine Zukunft.“

## Die Top 10 der spektakulären

7

Bill Gates

Gründer der Microsoft Corporation

„640 KBytes Arbeitsspeicher sollten für jeden genug sein.“

6

Harry Warner

einer der Gründer des Filmstudios Warner Bros.

„Wer, zum Teufel, will Schauspieler sprechen hören?“

19. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika

Rutherford  
B. Hayes

„Eine erstaunliche Erfindung.  
Aber wer sollte sie jemals benutzen wollen?“  
→ über das Telefon

5

Gründer des britischen Computer-  
Unternehmens Amstrad

Alan  
Sugar

„Nächste Weihnachten wird der iPod  
gestorben sein, verschwunden, futsch.“

7

Gründer der 20th Century Fox

Darryl  
Zanuck

„Der Fernseher wird sich auf dem Markt  
nicht durchsetzen. Die Leute werden schnell  
müde werden, jeden Abend in diese Sperr-  
holzbox zu starren.“

3

# ersten Fehleinschätzungen

Vorstandsvorsitzender von IBM bis 1956

Thomas J.  
Watson

„Ich denke, dass es einen Weltmarkt für  
vielleicht fünf Computer gibt.“

2

deutscher Ingenieur, Konstrukteur und Industrieller

Gottlieb  
Daimler

„Die weltweite Nachfrage nach Kraftfahrzeugen  
wird eine Million nicht überschreiten – allein  
schon aus Mangel an verfügbaren Chauffeuren.“

1

# Innovationen

Innovationen sind der Motor unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Doch nicht immer kommt ihnen die Wertschätzung zu, die ihnen eigentlich gebührt.

Die Menschheitsgeschichte ist sogar reich an Innovations-Irrtümern – spektakulären Beispielen, bei denen selbst berufene Köpfe die nötige Weitsicht vermissen ließen. Die BIG versteht sich hingegen als weiterdenkenden Gesundheitslogistiker. Wir wissen nicht nur um die Kraft der Innovation, wir glauben auch an sie. Zu allen Zeiten. Deshalb lassen wir auch nicht locker, wenn es um Neuerungen geht, die unser Leistungsspektrum optimieren und die dazu beitragen, die Gesundheit unserer Kunden zu erhalten oder zu verbessern.

## BIGprevent: Hausarztmodell ist nicht gleich Hausarztmodell

Mit der Umsetzung des gesetzlich verpflichtenden Hausarztmodells zeigt die BIG einmal mehr, dass sie nicht nur Vorgaben umsetzt, sondern die gesetzlichen Rahmenbedingungen im besten Sinne für ihre Versicherten nutzt.

Für BIGprevent, das Hausarztmodell der BIG, schlossen wir als erste Kasse einen bundesweiten Vertrag mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, bei dem der Vorsorgegedanke im Fokus steht. Zusätzliche Vorsorgeuntersuchungen für Kinder, eine jährliche Prämie von 40 Euro für die

Teilnahme und eine höhere Vergütung für zusätzliche Qualifikationen bieten klare Vorteile – sowohl für die Versicherten als auch für die Ärzte. Dennoch tritt die BIG weiterhin für freie Arztwahl ein – mit BIGprevent wenden sich die Teilnehmer lediglich zunächst an ihren Hausarzt. Dieser hat den Überblick über alle wichtigen Gesundheitsdaten der Versicherten und erinnert an sinnvolle Vorsorgemaßnahmen.

## Mehr Vorsorge

Auch auf einem anderen Gebiet stärkte die BIG die Vorsorgeleistungen für ihre Versicherten: Seit 2008 gehören Reise-schutzimpfungen und die Impfung gegen Rotaviren für Kinder zum Angebot. Versicherte können sich gegen Cholera, FSME (Zeckenschutzimpfung), Gelbfieber, Hepatitis A, Hepatitis B, Meningokokken-Infektionen (Gruppe A, C, W135, Y), Tollwut und Typhus impfen lassen, wenn diese Impfungen für ihr Reiseland von der Ständigen Impfkommission des Robert-Koch-Institutes (STIKO) und dem Auswärtigen Amt empfohlen sind.

## Zusatzschutz mit Rabatt für Schadenfreiheit

Viele Versicherte wünschen sich Leistungen, die über den gesetzlichen Rahmen der Krankenversicherung hinausgehen. Und auch hier geht die BIG neue Wege: Sie hat für ihre Versicherten Kooperationspartner gefunden, die einen ausgezeichneten und innovativen Zusatzschutz bieten.

Als erste deutsche Krankenkasse hat die BIG dafür einen Vertrag mit der CSS Versicherung AG geschlossen, dem zweitgrößten Schweizer Gesundheitsversicherer. Das angebotene Produkt

ist einzigartig: Die Versicherten können einen Baustein-Zusatztarif mit Schadenfreiheitsrabatt abschließen, ein Modell, das bisher aus der Autoversicherung bekannt ist. Bei Nichtinanspruchnahme sinkt der Beitragssatz des Kunden – beim Tarif CSS.flexi jährlich um 5 Prozentpunkte bis auf maximal 75 Prozent Prämie. Auch bei Inanspruchnahme der Leistungen steigt der Prämiensatz nie über 100 Prozent. Der CSS-Tarif für Zahnersatz erhielt zudem im Test von 149 Zahnzusatzversicherungen durch die Stiftung Warentest die Note 1,3.

Zusätzlich bietet die BIG im Bereich Zusatzversicherungen mit ihrem Kooperationspartner Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgezeichnete Produkte: Den Zahnersatztarif ZG benotete die Stiftung Warentest ebenfalls mit der Note 1,3.

## BIG 25 Berlin – Engagement für die Gesundheit

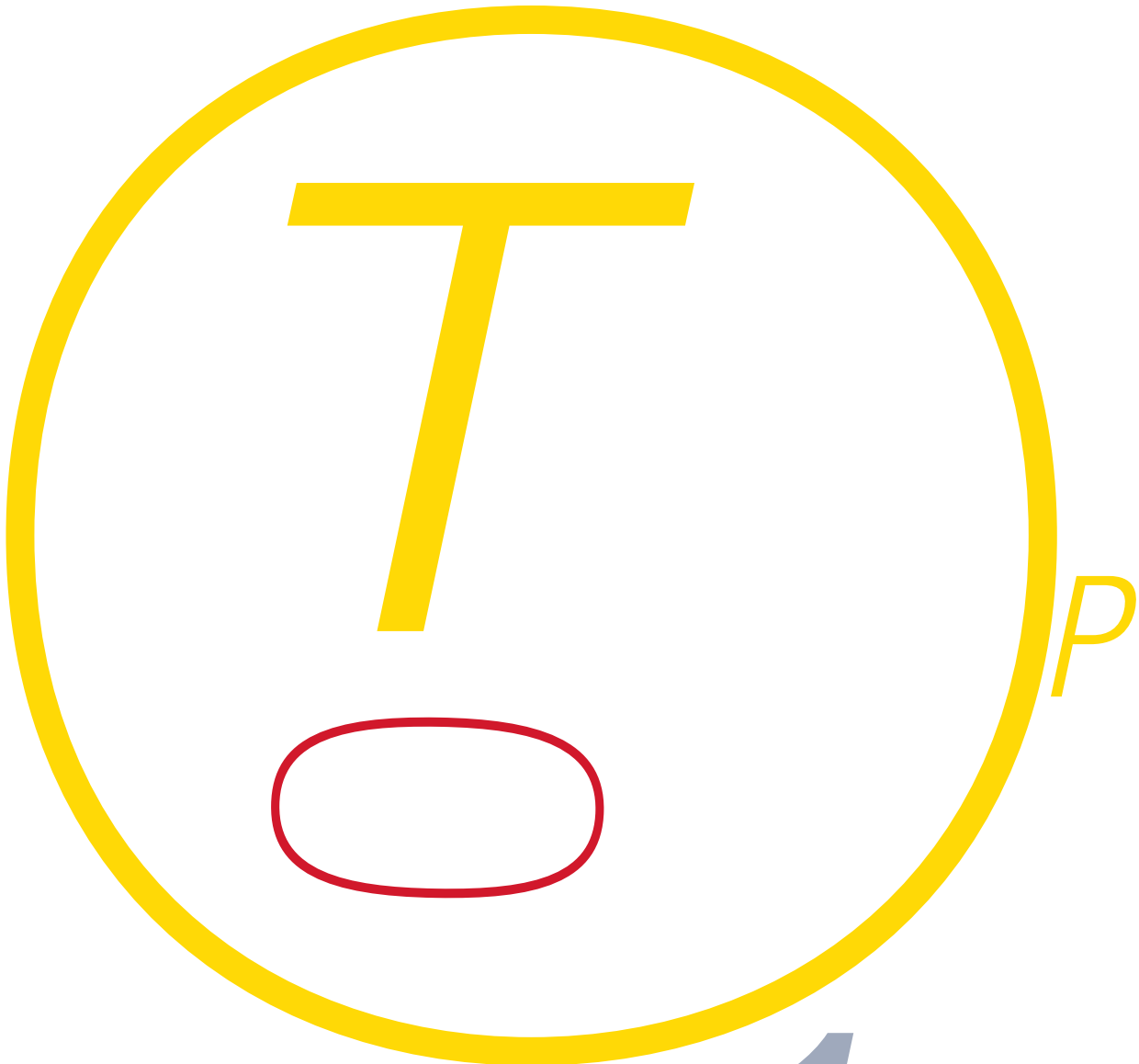
Die BIG setzt sich als Partner für die Gesundheit der Versicherten ein. Ein neues Engagement kam 2008 zur Förderung des Teams Deutschland-Frauenachter hinzu: die traditionsreiche Laufveranstaltung „Berlin läuft“. Damit möchte die BIG den Spaß an der Bewegung fördern. Ab 2009 gehen die Läufer unter dem neuen Namen „BIG 25 Berlin“ an den Start.

## Europa Apotheek

Kunden der BIG sind aktiv und erledigen ihre Belange gern dann, wenn sie Zeit dazu haben – unabhängig von Öffnungszeiten. Diesen Wunsch haben wir bei der Partnerschaft mit der niederländischen Europa Apotheek aufgenommen: Versicherte der BIG zahlen keine Versandkosten und können bei den Zuzahlungen sparen. Und bestellt werden kann bequem online oder per Telefon – rund um die Uhr.

## Vorteilsassistent bringt mehr Klarheit

Einheitsbeitragssatz und Gesundheitsfonds kommen ab 2009. Doch Einheitsbeitragssatz ist nicht gleich Einheitspreis. Die BIG macht es sich nun zur Aufgabe, den Versicherten weiterhin Klarheit über die Unterschiede zu verschaffen. Mit einem einzigartigen Online-Tool, dem Vorteilsassistenten, kann der Versicherte einfach und schnell seine individuellen Möglichkeiten für Beitragsersparnis oder Zusatzleistungen ermitteln. So schafft die BIG als erste Kasse einen Überblick auf das, was die Versicherten ab 2009 erwartet.



(der menschlichen Eigenarten)

- 1 Der Mensch kann als einziges Säugetier lächeln.  
Im Schnitt lacht jeder von uns etwa 15-mal am Tag.
- 2 Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das weint.  
Eine Träne wiegt etwa fünfzehn Milligramm.  
In seinem Leben weint jeder Mensch etwa eine Badewanne voll.
- 3 Die menschliche Stimme ist einzigartig.  
Keine zwei Stimmen auf der Welt gleichen sich vollständig.
- 4 Das Herz einer Frau schlägt schneller  
als das eines Mannes.
- 5 Ein Mensch geht am Tag im Schnitt 6.000 Schritte  
zu Fuß, also im Laufe seines Lebens viermal um die Erde.
- 6 Jeder Mensch hat einen einzigartigen Zungenabdruck.
- 7 Wir atmen immer nur durch ein Nasenloch;  
etwa alle 15 Minuten findet der Wechsel statt.
- 8 Es ist unmöglich, mit offenen Augen zu niesen.  
Beim Niesen wird die Luft auf bis zu 1.000 km/h beschleunigt.
- 9 Schluckauf hat man schon im Mutterleib.  
Der Weltrekord im Dauerschluckauf liegt bei 69 Jahren.
- 10 Wir sind abends bis zu 3 cm kleiner als morgens,  
weil die Zwischenwirbelscheiben tagsüber Flüssigkeit verlieren.

# Leistungen und Ausgaben

Der Mensch ist nicht nur als Gattung eine ganz besondere Spezies. Jeder Mensch ist auch für sich einzigartig. Und genauso wird er von der BIG auch behandelt. So setzt die BIG – unabhängig von den Vorgaben der Gesundheitspolitik – auch künftig auf den Unterschied. Das gilt für den mehrfach ausgezeichneten Service der BIG wie für unser Leistungsangebot, das in seiner Tiefe und Breite auf die unterschiedlichen Belange des Einzelnen zugeschnitten ist. Mehr noch: Parallel zu unseren gestiegenen Leistungsausgaben in 2008 konnte die BIG ihren Beitragssatz kundenfreundlich günstig halten. Ein Grund unter vielen – unsere besonders niedrigen Verwaltungskosten.

Leistungsausgaben der BIG

|                          | Veränderung<br>zum Vorjahr<br>in Prozent |       |
|--------------------------|--|-------|
| Ärztliche Behandlung     | 18,9%                                    | 11,6% |
| Zahnärztliche Behandlung | 9,0%                                     | 1,5%  |
| Zahnersatz               | 2,1%                                     | 3,1%  |
| Arzneimittel             | 14,3%                                    | 7,9%  |
| Heil- und Hilfsmittel    | 5,3%                                     | 4,5%  |
| Krankenhausbehandlung    | 25,7%                                    | 1,8%  |
| Krankengeld              | 9,6%                                     | 12,9% |
| Mutterschaft             | 7,2%                                     | 3,5%  |
| Sonstige                 | 7,8%                                     | 11,1% |

## Ausgaben steigen

Die Leistungsausgaben der BIG verzeichneten im Berichtsjahr 2008 einen Anstieg von insgesamt 79,6 Millionen Euro. Dieser Ausgabenanstieg von 20 Prozent ist neben dem Mitgliederwachstum hauptsächlich auf Steigerungsraten bei den ärztlichen Behandlungen, den Krankengeldzahlungen und bei Früherkennungsmaßnahmen zurückzuführen. Insbesondere durch die Einführung wichtiger Schutzimpfungen, wie beispielsweise gegen Gebärmutterhalskrebs, gegen Rotaviren und als Reisenschutz, stiegen die Ausgaben um rund 500.000 Euro. Insgesamt zahlte die BIG 475 Millionen Euro für Leistungen zugunsten ihrer Versicherten.

## Hohe Ausgleichszahlungen

Doch den größten Anteil an den Ausgaben zahlt die BIG weiterhin für den Finanzausgleich unter den Kassen. Insgesamt 500 Millionen Euro verschlingt dieser Posten, das sind 49,6 Prozent des gesamten Haushaltsvolumens. Dem gegenüber stehen 3 Prozent Verwaltungskosten. Damit liegt die BIG deutlich unter dem Durchschnitt der Gesetzlichen Krankenversicherung. Ein Vorteil, der auch 2009 – nach der Einführung des Fonds – einen finanziellen Spielraum bei der BIG sichert.

## Stabil günstiger Beitragssatz

Ein Großteil der Kassen hat den allgemeinen Anstieg der Leistungsausgaben durch Beitragssatzerhöhungen schon im laufenden Jahr 2008 kompensiert. Doch Vorstand und Verwaltungsrat der BIG haben sich entschieden, ihre Versicherten nicht doppelt zu belasten. Der günstige Beitragssatz der BIG wurde deshalb bis zum Jahresende garantiert. Nach dem so entstandenen Defizit von 25 Millionen Euro in 2008 ist die Tendenz für 2009 wieder positiv: So konnte im ersten Quartal 2009 ein Plus von 7,4 Millionen Euro verzeichnet werden. Hier profitiert die BIG direkt von ihren unterdurchschnittlichen Verwaltungskosten.

## Pflegeversicherung wird teurer

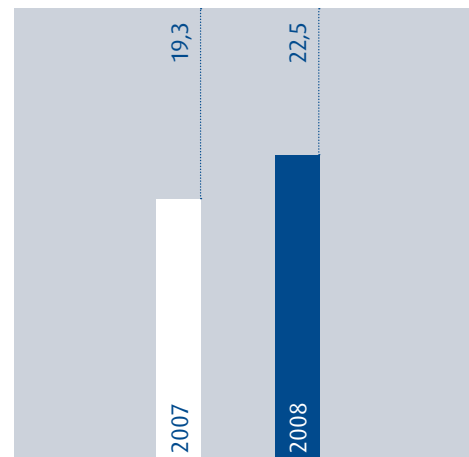
Am 1. Juli 2008 trat die Reform der Pflegeversicherung in Kraft. Der Beitragssatz zur Pflegeversicherung stieg zum Stichtag um 0,25 Punkte auf 1,95 Prozent des Bruttolohns, Kinderlose zahlen wie bisher einen Aufschlag von 0,25 Prozentpunkten. Dadurch verzeichnete die Pflegeversicherung 2008 wieder eine leicht positive Bilanz. Dennoch steht die Pflege durch die Demografie und den medizinischen Fortschritt weiterhin vor großen Herausforderungen. Zurzeit wird der größte Anteil pflegebedürftiger Menschen zu Hause

versorgt: Im Jahr 2007 waren das 1,53 Millionen bzw. rund zwei Drittel aller 2,25 Millionen Pflegefälle. Davon wurden 1,03 Millionen ausschließlich durch Angehörige betreut, 504.000 zusätzlich durch einen Pflegedienst. Das restliche Drittel (709.000) wurde in Heimen gepflegt.

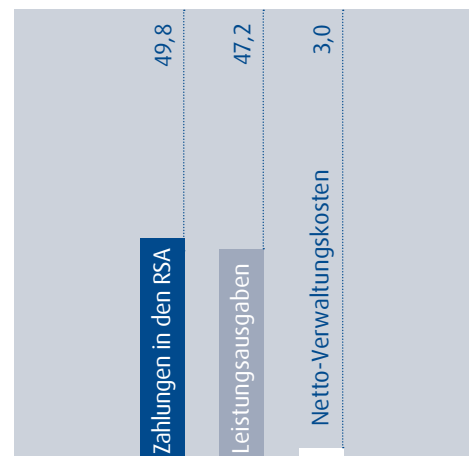
## Der Gesundheitsfonds

Seit dem 1. Januar 2009 erhält die BIG ihr Geld nicht mehr direkt von ihren Versicherten, sondern aus dem Fonds. Dieser wird mit Steuerzuschüssen und den einheitlichen Beitragszahlungen aller gesetzlich Versicherten und der Arbeitgeber gefüllt. Ausgeschüttet werden dann für jede Kasse individuell berechnete Zuteilungen – unabhängig von den tatsächlich eingezahlten Beiträgen der Versicherten. Die Höhe dieser Zuteilung richtet sich nach Alter und Geschlecht der Versicherten, der Häufigkeit bestimmter Krankheiten und den durchschnittlichen Verwaltungskosten.

Steuereinnahmen für versicherungsfremde Leistungen  
(in Mio. Euro)



Aufteilung der Hauptausgaben  
(in Prozent)



# Bilanz 2008

## Die Krankenversicherung der BIG – Bilanz 2008

### Aufwands- und Ertrags-Rechnung (in Euro)

| Aufwendungen  |                       | Erträge                       |                       |
|---|-----------------------|-------------------------------|-----------------------|
| Versicherungsleistungen                                   | 474.758.720,37        | Beiträge                      | 955.188.389,12        |
| Verwaltungs- und<br>Verfahrensaufwendungen                | 30.323.260,67         | Vermögenserträge              | 1.670.965,27          |
| Ausgaben für finanzielle Hilfen<br>in besonderen Notlagen | 580.122,84            | Einnahmen aus RSA und RP      | 0,00                  |
| Risikostrukturausgleich (RSA)<br>und Risikopool (RP)      | 499.440.706,73        | Einnahmen aus der Tabaksteuer | 22.492.144,52         |
| Sonstige Aufwendungen                                     | 2.066.044,49          | Übrige Einnahmen              | 2.538.859,60          |
| <b>Überschuss der Einnahmen<br/>über die Ausgaben</b>     | <b>-25.278.496,59</b> |                               |                       |
|   | <b>981.890.358,51</b> |                               | <b>981.890.358,51</b> |

### Vermögensrechnung (in Euro)

| Aktiva                               |                      | Passiva                                      |                      |
|--------------------------------------|----------------------|--|----------------------|
| Sofort verfügbare Zahlungsmittel     | 37.666.545,11        | Kurzfristige Verpflichtungen                 | 4.989.905,39         |
| Forderungen                          | 35.249.039,94        | Verpflichtungen aus Leistungen               | 64.280.161,37        |
| Termineinlagen                       | 17.117.153,64        | Verpflichtungen<br>aus RSA und RP            | 2.482.733,27         |
| Langfristige Geldanlagen             | 348.795,14           | Sonstige Verpflichtungen                     | 4.659.535,75         |
| Sonstige Aktiva                      | 0,00                 | Verpflichtungen aus dem<br>Verwaltungssektor | 2.033.749,93         |
| Beteiligungen                        | 9.100,00             | <b>Überschuss der Aktiva</b>                 | <b>15.641.908,55</b> |
| Bestände des<br>Verwaltungsvermögens | 3.697.360,43         |  |                      |
|                                      | <b>94.087.994,26</b> |  | <b>94.087.994,26</b> |

## Die Pflegeversicherung der BIG – Bilanz 2008

### Aufwands- und Ertrags-Rechnung (in Euro)

| Aufwendungen                                      |                       | Erträge          |                       |
|---|-----------------------|------------------|-----------------------|
| Versicherungsleistungen                           | 4.243.916,88          | Beiträge         | 136.635.748,55        |
| Verwaltungs- und Verfahrensaufwendungen           | 3.150.958,27          | Sonstige Erträge | 233.011,32            |
| Zahlungen Liquiditätsausgleich                    | 128.182.036,01        |                  |                       |
| Zuführung zur Rücklage                            | 81.986,52             |                  |                       |
| <b>Überschuss der Ausgaben über die Einnahmen</b> | <b>1.209.862,19</b>   |                  |                       |
|   | <b>136.868.759,87</b> |                  | <b>136.868.759,87</b> |

### Vermögensrechnung (in Euro)

| Aktiva                           |                      | Passiva                                 |                      |
|----------------------------------|----------------------|---|----------------------|
| Sofort verfügbare Zahlungsmittel | 12.598.929,53        | Kurzfristige Verpflichtungen            | 569.251,01           |
| Forderungen                      | 3.158.777,62         | Verpflichtungen aus Leistungen          | 128.637,31           |
| Kurzfristige Geldanlagen         | 0,00                 | Verpflichtungen aus dem Finanzausgleich | 12.262.088,66        |
| Langfristige Geldanlagen         | 557.159,17           | Sonst. kurzfristige Verpflichtungen     | 4.845,39             |
|                                  | <b>16.314.866,32</b> | <b>Überschuss der Aktiva</b>            | <b>3.350.043,95</b>  |
|                                  |                      |   | <b>16.314.866,32</b> |



BIG direkt gesund  
Charlotten-Carree  
Markgrafenstraße 62  
10969 Berlin  
[www.big-direkt.de](http://www.big-direkt.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Frank Neumann,  
Vorstandsvorsitzender

Redaktion:  
Sabine Pezely, Constanze Becker  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Fon: 0231.5557-1010  
[sabine.pezely@big-direkt.de](mailto:sabine.pezely@big-direkt.de)

.....

Realisation und Produktion:  
CP/COMPARTNER  
Agentur für Kommunikation GmbH, Essen/Berlin

Lithografie und Druck:  
ADDON Technical Solutions GmbH,  
Düsseldorf/Essen

BIG direkt gesund  
Charlotten-Carree  
Markgrafenstraße 62  
10969 Berlin  
[www.big-direkt.de](http://www.big-direkt.de)

Kostenloser 24h-Direktservice:  
0800.54565456  
Fon 0231.5557-0  
Fax 0231.5557-199  
[info@big-direkt.de](mailto:info@big-direkt.de)

